Anfang der Ausbildung

Anfang der Ausbildung

1. Ich freute mich sehr auf den Anfang der Ausbildung wieder ein Stück normaleres Leben und weiter weck von der Straße, ich weiß manchmal nicht wo her ich die Motivation nehme, sich hat es mit meiner Vergangenheit zu tun, ich möchte nie mehr Obdachlos sein, das war für mich wirklich schlimm. So bin ich für jede positive Veränderung dankbar, auch wenn ich es nicht immer sehe versuche ich viel bewusster durchs Leben zu gehen, In meiner Klasse wurde ich eigentlich gut aufgenommen ich bin der älteste, manche sind zehn Jahre Jünger aber das macht mir nichts aus, es freut mich wenn Junge Menschen was für ihre Zukunft machen, und nicht ihr Kostbares Leben verschwenden, es gibt in der Klasse auch paar Kiffer, ich hab mit ihnen zu tun aber ich Kiffe nicht mit, am liebsten würde ich immer was passendes sagen das ihnen vergeht, aber was soll man dazu sagen? Ich will halt nicht das sie sich ihre Zukunft verbauen, ich meine was hab ich davon? Ich Habe dadurch eine Psychose bekommen, muss mein Leben lang ein Medikament nehmen und hoffe täglich aufs neue das die Psychose nicht ausbricht, und das ich keinen unverzeihlichen scheiß Baue, ein anderer Kumpel war wegen der Kifferrei im Gefängnis und das kommt dann auch immer gut im Führungszeugnis da hat man dann echte schlechte Karten einen gut bezahlten Job zu finden, Ich finde aber auch der Deutsche Staat sollte Kiffer nicht so Kriminalisieren, immerhin ist eine Pflanze die uns die Natur oder Gott geschenkt hat, ich finde man sollte dieses Gesetz lockern und den Bürgern vertrauen das sie lernen damit umzugehen. Ich hingegen hatte einen sehr guten Start, und bin froh das ich nicht mit kiffe obwohl ich manchmal schon lust dazu hätte. Über meine Noten bin ich sehr zufrieden aber ich setze mich auch oft hin und lerne, das ist dann wieder sehr praktisch das ich keinen Alkohol mehr trinke. Sonst würde das im vordergrund stehen, ich glaube ich wäre dann nicht so gut, mit dem Alkohol trinken ist es so eine Sache am Wochenende hätte ich oft Lust mich mal wieder zu betrinken aber die Vernunft hat bis jetzt gesiegt, Eine Situation hatte ich da hätte ich mich beinahe entschieden mich zu betrinken, da muss ich bisschen ausholen, Ich spürte am linken Hoden so ein komisches Gefühl und betastete mich daraufhin, ich merkte das er vergrößert und hart war, am nächste tag ging ich dann ins Krankenhaus, und da sagte ein Arzt dann zu mir das es wahrscheinlich ein bösartiger Hodentumor ist, und als er das gesagt hat dacht ich mir als erstes Jetzt gehst du dich besaufen, der Arzt klärte mich auf und nahm mir so etwas die Angst, dann viele mir jemand ein die auch Gesundheitlich Probleme hat, und ich finde das sich die immer größte Mühe gibt, und sie war dann etwas mein Vorbild, ich hab mich dann nicht besoffen , und nahm mir dann fest vor das ich alles versuche und weiter für mein Leben und Glück kämpfe, und nicht wieder aufgebe das hat mich nochmal gestärkt, ich wurde dann Operiert der linke Hoden wurde mir entfernt, ich habe dann noch eine Chemo gemacht, eine einmalige chemo einfach um das Risiko nochmal zu senken, das ein neuer Krebs ausbricht, Gesundheitlich geht’s mir wieder richtig gut, hab halt jetzt nur noch einen Hoden aber was solls? Schulisch hatte ich ein Paar fehltage, mir war die schule fast wichtiger als die Krankheit, vielleicht liegt des auch daran das ich angst habe, das wenn ich unterfordert bin die Psychose ausbricht? Doch schulisch hänge ich nirgends hinten nach, bis jetzt bestehe ich die probe zeit locker, ich kann nur noch danke sagen für die Unterstützung die mir entgegen gebracht wurde und ich hoffe das der Krebs wirklich besiegt wurde, und hoffe das ich weiterhin so viel Motivation und antrieb habe.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk